

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

Molière

Nürnberg, 1700

Zweyter Auftritt

urn:nbn:de:bsz:31-103756

Darum gar nicht an/sondern es ist der Fehler allzeit demjenigen der stirbt. Es ist endlich bey dieser Profession gut/das hierinnen unter den Todten die gröste Ehrerbietigkeit und Bescheidenheit von der Welt ist: und sein Tage hört man keinen sich beklagen/das ihm der Arzt umgebracht hat.

Leander.

Es ist wahr/das die Todten in diesem Fall recht ehrliche Leute sind.

Scanarell.

Siehet Leute gegen ihn gehen.

Dort sind Leute/die zuverstehen geben/ als kommen sie mich zu Rath zuziehen: Gehet und wartet meiner so lang bey dem Haus eurer Besbieterinn.

Zwenter Austritt.

Thibot / Perrin / Scanarell.

Thibot.

Mein Herz/ wir kommen euch zusuchen/ mein Sohn Perrin und ich . . .

Scanarell.

Was gibts hier?

Thibot.

Seine arme Mutter/ welche Paretta heisset/ liegt schon sechs Monat krank zu Bette.

Scanarell.

Die Hand ausstreckend / als wolt er Geld einnehmen.

Was wollet ihr/ das ich dabey thun soll?

M

Thi

Thibor.

Wir wolten/ Herr / daß ihr uns einige kleine Pofferey gebet / um sie gesund zumachen.

Scanarell.

Man muß sehen wovon es kommt / daß sie Franck ist.

Thibor.

Sie ist Franck an der Gleisnerey (Wasser- sucher) mein Herr.

Scanarell.

An der Gleisnerey?

Thibor.

Ja/ das ist so viel gesagt/ daß sie überall geschwollen/ und saget man/ daß sie viel Säure in den Leib habe/ und daß ihre Leber/ ihr Leib und ihr Milk/ wie ihr es nennen wollet / an statt Blut zumachen/ nichts als Wasser mache. Sie hat in einen von zwey Tagen / das viertägige Fieber / mit Ermüdungen und Schmerzen an den Waden / man hört in ihrer Kehle ein Geräffel/ welches sie fast erstöcken wollen : und zu wollen krieget sie das Schlucken und Krampff/ daß wir meinen/ sie sey verschieden. Wir haben in unsern Dorffeinen Apothecker/ mit Ehren zumelden/ der ihr / ich weiß nicht wie viel Elißiere gegeben/ und sie kosten mich mehr / als ein Duzend gute Thaler/ ein Cliftier / es nicht übel zunehmen/ welche er sie im Hindern gebrauchten lassen/ ein Edelgestein- Pulver und Herk- stärckende Träncke. Allein alles das / wie ein anderer saget/ ist eben so viel gewesen / als ein Salbe in den Winter- Handschuhen. Er hat ihr

ihr eine gewisse Specerey gegeben/ welche man
nennet einen Vermuthwein? Allein ich fürchte
mich/ frey davon zusagen/ daß dieses sie zu den
Vätern schicket/ und saget man/ daß die be-
rühmten Aerzte/ ich weiß nicht wie viel Leute
mit dieser Erfindung tödten.

Scanarell.

Die Hand stets ausstreckend/ und sie betrogen
Zeichen/ daß er Geld fordert.

Lasset uns zur That schreiten/ mein
lasset uns zur Sache kommen.

Thibor.

Die Sache ist/ mein Herz/ die
euch zubitten/ uns zusagen/ wo
sen.

Scanarell.

Ich verstehe euch ganz u

Perrin.

Mein Herz/ meine N
sind zwey Thaler/ die m
uns einiges Mittel zng

Scanarell.

Ach! Ich verstehe
der deutlich redet/ und
büht. Ihr saget/
Wassersucht krank se
aufgeschwollen ist/ da
ihr die Beine wehe th
Ohnmachten zusallen
ist so viel gesagt/ Ohr

P

Ey ja/ mein Herz/

Scanarell.

Ich hab eure Worte gleich Anfangs eingenommen. Ihr habt einen Vatter der nicht weiß was er saget: Jezo begehret ihr von mir Arckney-Mittel?

Perrin.

mein Herr.

Scanarell.

Mittel sie gesund zumachen.

Perrin.

ichs verstehe.

Scanarell.

Ist ein Bissen Keef/ den müßt
essen.

Perrin.

Scanarell.

Keef/ da hineinkom-
nd Perlen/ und eine
Sachen.

ich recht verpflichtet/
es gleich einnehmen

ell.

so ermangelt nicht/
begraben zulassen.

Drit-